WIENER HUMANISTISCHE GESELLSCHAFT

2000 Jahre Vergil:

'AENEAS UND DIDO'

mmmmmmmmmmmmmmmmm

Rezitationen aus der 'Aeneis' nach der Übersetzung von Johannes und Maria Götte

I Aus dem ersten Gesang:
Die Landung des Aeneas in Karthago

II Aus dem zweiten Gesang:
Aeneas' Flucht aus dem brennenden Troia

III Aus dem vierten Gesang:
Didos Liebe und Tod

Die Personen des Epos und ihre Sprecher:

Juno Venus Dido	Maria Piffl Ingrid Wendl Brigitta Furgler
Creusa Anna	Eva Novak
Neptun Juppiter	Gerhard Tötschinger
Aeneas	Eduard Wegrostek
Ilioneus Anchises König Jarbas	Clemens Stradiot
Hektor Merkur	Michael Kutschera
Die Worte des Dichters lesen:	Elisabeth Vitouch und Andreas Fellerer
Einführende Worte:	Univ.-Prof. Dr. Adolf Primmer
Einrichtung:	Dr. Wolfgang Wolfring

AUDITORIUM MAXIMUM der Universität Wien — Anfang: 19,30 Uhr

23. April 1982 — Ende: ca. 21,15 Uhr

Um eine Spende zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

Zum heutigen Leseabend

1982, das Jahr, in dem der Todestag des Publius Vergilius Maro (70 - 19 v. Chr.) zum 2000. Mal wiederkehrt, steht ganz im Zeichen der Haydn- und Goethe-Gedenktage, die wir heuer gleichfalls begehen. Trotzdem sollten wir den größten römischen Dichter nicht aus den Augen verlieren, der das Erbe der Griechen in lateinische Sprache und Denkweise umgesetzt und an uns weitergegeben hat.

Aeneas, der Sohn der Venus und Ahnherr der Römer, hat in der 'Aeneis', dem Hauptwerk des Dichters, ähnliche Irrfahrten und Kämpfe durchzumachen wie die Helden der homerischen Epen. Aber er handelt nicht, um Abenteuer zu bestehen und Ruhm zu gewinnen, sondern im Bewußtsein seiner Sendung, im Dienst der 'Rom-Idee'.

Auf seinem mühevollen Weg aus dem zerstörten Karthago nach Italien spielt Dido die Rolle einer erst rettenden, dann verführerischen und gefährlichen Macht. Ihr kann sich Aeneas nur durch die Kraft seines Verantwortungsgefühls und im Vertrauen auf den Willen der Götter, der ihn leitet, entziehen.

Die sagenhafte Gründerin Karthagos deutet dabei auf die aufstrebende Stadt späterer Jahrhunderte ebenso hin wie Aeneas auf die Größe des künftigen römischen Imperiums. Die Entzweiung und Trennung der beiden steht in der Gestaltung Virgils am Anfang jener historischen Auseinandersetzung der Völker, die in den Punischen Kriegen ihr Ende findet.

Die Sage von Aeneas und Dido ist aber mehr als die große Bewährungsprobe des Helden oder die kunstvolle Verknüpfung von Mythos und Geschichte. Während Vergil erzählt, wie Dido an ihrer Liebe zerbricht, sprengt er selbst den Rahmen einer epischen Episode und erreicht das Maß einer Tragödie.

Und hier, in der psychologischen Zeichnung dieser Frauengestalt und der Darstellung ihres Schicksals, überbrückt der Dichter unversehens die 2000 Jahre, die uns von ihm trennen, und tritt uns als einfühlsamer Deuter seelischer Vorgänge und als großer Menschengestalter entgegen.

Dr. Wolfgang Wolfring